



Reinach im April 2016

## Liebe Leute!

Im März, kurz vor meiner Rückreise in die Schweiz, haben wir auf der Finca in Hatillo

### die Küche und den Essraum

für unsere Kinder eingeweiht. Zur Erinnerung: in meinem letzten Brief an euch habe ich die prekäre Koch- und Esssituation auf der Finca geschildert und gleich auch meinen Vorschlag für ein menschenfreundlicheres Küche-Essraum-Modell beigelegt. Nun ist der Plan Wirklichkeit geworden.



*Der Rohbau kurz vor seinem Abschluss*

Für die Innengestaltung der Räume gibt es keine Pläne. Da wird gefeilscht um gute Materialien und günstige Preise. (3)

Es gibt das, was ich die Plättli-Manie der Karibik nenne. Ich weiss nicht, woher sie kommt. Aus der spanischen Vergangenheit? Vom Fernsehen? Hier immerhin geht es um etwas anderes. Plättli aus Restbeständen sind sehr billig, solide und pflegeleicht. (4)

Die Frauen – und Männer, die eine Küche von innen kennen – haben sich durchgesetzt: der Herd kommt in die Mitte der Küche, damit er von 2–3 Köchinnen und Köchen gleichzeitig bedient werden kann. (5)

Bei der offiziellen Eröffnung der Räume war alles da, was Rang und Namen hat. Die Direktorin der Volksschule hat auch gleich ihr Interesse angemeldet, an diesem Ort die Lehrerinnen-Weiterbildung durchzuführen, und der katholische Pfarrer ist von diesem Ort so angetan, dass er seinen Bibelkurs dort durchführen möchte. Nach einer Stunde war klar, der schöne Essraum war zur Sala Multiuso geworden. Warum nicht? Konflikte wird es kaum geben. Am Tag gehört der Raum den Kindern, am Abend und in der Nacht den Erwachsenen. (6)

Erfolgreicher Probelauf in der Küche. (7)





## Die Überdachung des Hauptgebäudes

Wir konnten die Überdachung des Hauptgebäudes nicht mehr aufschieben. An verschiedenen Stellen begann das Regenwasser durch die Betonplatte zu dringen, und an exponierten Stellen setzten die Eisenstäbe Rost an. (8, 9)

Ende März war das Hauptgebäude überdacht mit einer schönen Holzkonstruktion und überdeckt mit ziegelrotem Wellblech. Da dringt kein Tropfen Regenwasser mehr durch. Zudem haben wir den Arbeits- und Aufenthaltsraum für die Kinder verdoppelt. Die Inneneinrichtung des gewonnenen Raumes erfolgt später und in Etappen und richtet sich nach den finanziellen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen werden. (10, 11, 12)



## Schweizer auf der Finca

Erwin und Ruth aus dem Baselbiet haben einen guten Teil ihrer Ferien in der Dominikanischen Republik auf der Finca verbracht und dort in verschiedenen Bereichen mitgearbeitet.

Ruth hat aus der Schweiz ein paar Meter mitgebracht und damit eine begeisterte, oft hektische Messerei ausgelöst. Es sind eine Unmenge von Messdaten zusammen gekommen: Die Länge der neuen Küche, die Höhe der Fenster. Der Umfang einer Aguacate (Avocado) oder eines Autorades, die Breite von Joselins Mund und die Länge ihrer Füsse. Dass man auch so Mathe machen kann, war für alle eine freudige Überraschung. (13)

Erwin hat die Holzkonstruktion der Überdachung gezeichnet und berechnet. Das war Schweizer Präzisionsarbeit. Die gelieferte Holzmenge stimmte auf den Zentimeter. Wenn er sich in einer Pause unter die Kinder mischte, begannen die Kleinen im Crescendo zu skandieren: ‚Papá, Papá, Papá...‘ Irgendwie haben die Kleinen an diesem ‚Eisbären‘ aus der Schweiz den Narren gefressen. (14)

Herzlichen Dank den beiden Baselbietern, die auf ihre Weise die Solidarität leben.

## Wie geht es weiter?

Der Bau-Boom ist vorerst zu Ende, und wir wenden uns wieder den Gastos ordinarios, den laufenden Ausgaben, zu. Im Juli werden täglich 150 Kinder und Jugendliche auf der Finca sein. Das Sommerlager, das berühmte campamento, zieht immer mehr Leute an, und denen möchten wir jeden Tag eine Mahlzeit anbieten können. Die vielen Mitarbeiterinnen bekommen etwas an die Transportkosten, und Lice und der Compadre, die beiden Angestellten, sind froh, wenn sie ihre 7 CHF pro Tag bekommen. Auf unserem Spendenkonto sind zurzeit noch 39.85 CHF.

Das ist zwar gut so. Die Investitionen in die Infrastruktur sind unausweichlich geworden, und wir sammeln ja nicht Geld, um das Konto zu füllen. Andererseits leben wir ständig mit der Unsicherheit: Kommt wohl genügend Geld herein? Falls ihr Nachbarn habt, die nicht wissen, wohin mit dem Geld, dann gebt mir bitte einen Tipp. Ich bin zwar kein professioneller Fundraiser, aber ich glaube, dass das Projekt, das ich gerne und überzeugt vorstelle, für sich selbst wirbt.

## Ganz herzlichen Dank für eure Unterstützung!

Bis zum nächsten Mal,  
Peter Reimer



### Trägerorganisationen

#### Stiftung Rayitos de Solidaridad

Calle Beller 1A  
casi esquina calle Pina  
Ciudad Nueva  
Santo Domingo de Guzmán  
Distrito Nacional  
República Dominicana

Presidente:  
Rafael Jiménez  
Calle Moises García, Gascue  
Santo Domingo

#### Verein prosol

Pro Fundación Rayitos de Solidaridad  
4153 Reinach  
PostFinance Konto: 61-209379-4

Präsidentin: Ruth Brönnimann, Hölstein  
Aktuarin: Stänzi Steffen, Binningen

Kassier: Peter Reimer, Reinach  
Kontakt: Peter Reimer  
Im Pfeiffen Garten 33, 4153 Reinach  
061 711 52 10 / 079 725 20 59  
pedro@intergga.ch